

Ein Erfahrungsbericht

Eine BBZ-Absolventin als Praktikantin bei adidas

Nach meiner Ausbildung als Kauffrau im Groß- und Außenhandel bei der Firma Toryal in Montevideo und der theoretischen Ausbildung am Berufsbildungszentrum (BBZ) in Buenos Aires bekam ich die Möglichkeit, mich für das Stipendium "Begabtenförderung berufliche Bildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Zusammenarbeit mit der IHK Hamburg zu bewerben. Der Geschäftsführer von Toryal, Michael Schmitt, regte mich an, mich bei der Firma adidas in Deutschland um ein Praktikum zu bewerben. Nach vielen E-Mails mit der dortigen Personalabteilung bekam ich das Angebot für ein halbjähriges Praktikum in der Zollabteilung. Jetzt musste ich nur noch meinen Koffer packen und nach Deutschland fliegen, um in die adidas-Welt einzutauchen.

Der Geschäftssitz von adidas, Herzogenaurach, ist ein kleiner Ort in der Nähe von Nürnberg, wo jeden Tag die Mitarbeiter von adidas, Puma und INA Schöffler hinpendeln. adidas Deutschland beschäftigt ca. 3500 Mitarbeiter aus der ganzen Welt. Keiner trägt Anzug oder formelle Kleidung, sondern adidas-Sportkleidung und natürlich ausschließlich adidas, da es unmöglich wäre, Kleidung von der direkten Konkurrenz (Nike, Puma, Converse) zu tragen. Die Arbeitszeit wird nicht kontrolliert: Es wird darauf vertraut, dass die Mitarbeiter täglich acht Stunden arbeiten. Falls jemand früher geht oder Überstunden macht, kann die Person selber diese Fehl- oder Überstunden in die Seite der Personalabteilung eintragen. Vor der Arbeit oder in der Mittagspause gehen einige Mitarbeiter joggen, Tennis spielen oder zum Outlet zum Einkaufen. Mitarbeiter bekommen im Fabrikverkauf einen großen Preisnachlass auf alle Produkte.

Innerhalb des Bereiches Zoll war ich in der Klassifizierungsabteilung beschäftigt. Diese Abteilung muss hauptsächlich die entsprechende Zolltarifnummer für alle Produkte zuordnen. Man klassifiziert die Kleidungsstücke mit Hilfe eines Musters im Computer. Wenn die



Sabine Wachsmuth, Kauffrau im Groß- und Außenhandel (GK).

neue Kollektion in Deutschland ankommt, kann man die Modelle überprüfen, um Zweifel über Material- und Produkteigenschaften zu klären. Zur Produktklassifizierung von Schuhen müssen diese aufgeschnitten werden, um zu klären, aus welchen Materialien sie bestehen (Leder, Synthetik oder Textil).

In Herzogenaurach habe ich in einer Wohngemeinschaft gewohnt. Ich habe die Wohnung mit einem Mexikaner geteilt, der sein Praktikum bei Puma machte, und einem Inder, der externer Mitarbeiter bei adidas war. Trotz der kulturellen Unterschiede haben wir uns gut verstanden. Durch meinen Mitbewohner habe ich auch die Puma-Praktikanten kennengelernt, mit denen wir uns am Wochenende getroffen haben. Sprachen (Spanisch, Deutsch,

Englisch, Portugiesisch) haben einen großen Wert, weil sie die Kommunikation und Integration in der Arbeit und in der Freizeit erleichtern.

Die Personalabteilung von adidas organisierte alle zwei Wochen einen Praktikantenstammtisch in verschiedenen Bars der Umgebung. So war es einfacher, andere Praktikanten kennenzulernen. Dann haben wir uns zum Mittagessen getroffen oder um außerhalb der Arbeit etwas zu unternehmen. Die meisten Praktikanten kamen aus Deutschland, aber auch aus anderen Ländern, so dass ein interessanter kultureller Austausch stattfand.

In Herzogenaurach habe ich mit der Handballmannschaft trainiert. Da habe ich auch gute Freunde gefunden. Die Infrastruktur der

Sporthallen und Schwimmbäder in Deutschland ist hervorragend. Deswegen ist es leicht, den Lieblingssport auszuüben oder neue Sportarten wie Squash, Klettern oder Skifahren auszuprobieren.

Ich war sechs Monate in Europa und musste die Gelegenheit ergreifen, ein bisschen zu reisen und andere Städte zu besuchen. Manchmal bin ich mit dem Zug gefahren, aber meistens habe ich "Mitfahrgelegenheiten" genutzt. Auf einer Webseite kann man Autofahrten für ganz Europa finden. Zum Beispiel schreibt eine Person, die von Nürnberg nach Köln fährt, ein Inserat in dieser Seite mit Daten wie Abfahrtszeit, Treffpunkt, E-Mail, Telefon, und dann kann man diese Person kontaktieren, um einen Platz für die Fahrt in ihrem Auto zu bekommen. Es gibt einen gegenseitigen Nutzen, weil die Fahrtkosten geteilt werden (ca. 5 Euro je 100 km). Es ist günstig, schnell, bequem und sicher. Ich habe nur gute Erfahrungen damit gemacht.

Ich habe andere Länder, Sprachen, Gewohnheiten sowie deren Kultur und Geschichte kennengelernt und mir natürlich auch das Nachleben, das Oktoberfest, die Weihnachtsmärkte und den Fasching nicht entgehen lassen.

Vor allem in Deutschland hat mich die Sicherheit positiv überrascht. Auch der Respekt und die Ehrlichkeit der Deutschen, denn sie zahlen immer die Tickets und Eintrittskarten, obwohl es manchmal keine Kontrollen gibt.

Von meinem sechsmonatigen Aufenthalt in Deutschland bin ich innerlich und auch in beruflicher Hinsicht bereichert nach Montevideo zurückgekehrt. Es lohnt sich, sich um das Stipendium "Begabtenförderung berufliche Bildung" zu bemühen. Die Unterstützung in Höhe von 5100 Euro ist eine bedeutende Unterstützung für ein Praktikum in Deutschland. Ich möchte gerne allen Lehrern des Berufsbildungszentrums für ihre Ratschläge danken und der Deutsch-Argentinischen Industrie- und Handelskammer für die Hilfe beim Erhalt des Stipendiums.